

Kirchen Musik Leben

Pastoraler Raum Warstein

Kirchenmusikalisches Bulletin mit regelmäßigen Rückblicken über die Pflege der Kirchenmusik

Jan Blahuta, Kirchenmusiker der Leuchtturmstelle im PR Warstein

Ausgabe I / Juli 2022

Kirchenmusikalischer Rückblick des neuen Kirchenmusikers

Im ersten Rückblick möchte ich zuerst meinen herzlichen Dank dem lieben Gott aussprechen, der für mich die Mission eines Kirchenmusikers seit Ewigkeit erdacht hat und so hat Er auch meine konkrete Mission in Warstein geplant. So darf ich jetzt viele bewegenden kirchenmusikalischen Punkte noch sichtbarer ans Licht bringen, wie es mich auch Evangelium nach Matthäus dazu mahnt: *„Ihr seid das Licht der Welt. Auch zündet man nicht ein Licht an und stellt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie euere guten Werke sehen und eueren Vater im Himmel preisen.“*

Der Neuanfang des kirchenmusikalischen Geschehens in unserem Pastoralen Raum wurde durch gewisse Unsicherheiten gekennzeichnet. Die unterbrochene Tätigkeit der ganzen Chorszene wegen der Corona-Krise hat deutliche Spuren hinterlassen: Viele Chöre mit wahrhaft langer Tradition entschlossen sich, nicht mehr zu singen beziehungsweise sich aufzulösen.

Bei meinem Anfang in Warstein im September 2021 konnte ich lediglich mit Proben der Choralschola St. Pankratius beginnen - mit einer kleinen Gruppe fleißiger Männer, die mich bei meinem ersten Gottesdienst bei der Vorabendmesse in St. Petrus unter der Leitung meines Vorgängers musikalisch begrüßte. Nach dieser Begegnung folgten die ersten Proben, bei denen wir uns näher kennenlernten. Das halbverlorene Selbstbewusstsein von Sängern wurde nach einigen Wochen wieder gefunden, unterstrichen durch den ersten gemeinsamen Auftritt am 3. Adventssonntag, an dem die sechs Männer mit einem schönen sonoren Klang zwei dreistimmige Kanons sangen. Einen deutlichen Fortschritt unter meiner Leitung präsentierten die „Scholisten“ bei der Interpretation der vierstimmigen Komposition „Machet die Tore auf“ von J. H. Lützel. Die Sänger waren vor Freude überwältigt, dass es ihnen gelungen war, solches anspruchsvolles Musikstück interpretieren zu können.

Der Suttroper Kirchenchor Cäcilia gehört zu den Chören mit langjähriger Tradition, die über eigene Auflösung sehr intensiv nachdachten. Mein erstes Treffen mit den Chorsängern war ein ermutigender Stimulus doch weiterzumachen. Beim „Überreden“ unterstützte mich der zweiundneunzigjährige Chormitglied Werner Luse, bis heute fleißiger Sänger und regelmäßiger Besucher der Chorproben - und es lohnte sich! Der Chor konnte in kürzester Zeit die „Missa Antiqua“ vom österreichischen Komponisten L. Friedl erfolgreich einstudieren. Trotz erschwelter Bedingungen durch erneuerte Corona-Maßnahmen der Kirchenchor Cäcilia Suttrop schaffte es, zum alljährlichen Cäcilienfest - diesmal am 26. November 2021 - in der Pfarrkirche Suttrop das Werk schön und würdig vorzutragen. Alle Zuhörer sowie Mitwirkende waren begeistert und gleichzeitig stolz auf das, was der im Oktober fast aufgelöste Chor zu eigenem Fest ein paar Wochen später schaffte. Seitdem gibt es keine Rede mehr über einer Auflösung des Chores, was mich mit Rücksicht auf Choristen und das Leben der Kirchengemeinde besonders freut.

In der Adventszeit bereicherten ich und meine Frau - Sopranistin Maria Blahutova ganz spontan die Vorabendmessen zum Hochfest Mariä Empfängnis in Hirschberg und in der Alten Kirche, und zwar mit zwei kostbaren marianischen Arien der Belcanto-Epoche ("Salve Regina" von V. Bellini) sowie französischer Romantik ("Tota pulchra es, Maria" von E. Chausson).

Den Chor Chorious lernte ich erst im späteren Herbst unter erschwerten Konditionen wegen erneut verhängter Corona-Maßnahmen kennen, nämlich bei der musikalischen Vorbereitung der Christmette. Die Premiere mit Chorious fand im Rahmen der Vormettenfeier inmitten einer

stimmungsvollen Atmosphäre in der Kirche St. Pankratius in Warstein statt. Die halbe Stunde wurde mit schöner Advents- und Weihnachtsmusik gestaltet, wobei der pastorale Charakter durch das Blockflötenspiel von Karola Scholz originell vertieft wurde. Anfang der Christmette wurde von der Choralschola untermalt, dabei ging es um eine merkwürdige Interpretation vom weihnachtlichen gregorianischen Gesang „Puer natus est“, und zwar im Wechsel mit einem von mir ausgewählten pompös wirkenden Stil der Orgel Improvisation. Die geplante Wiederholung der „Missa Antiqua“ am Christtag mit Kirchenchor Cäcilia wurde zuerst auf den 9. Januar verschoben, dann aber leider wegen Corona-Lockdown abgesagt.

Die erzwungene gesangliche Abstinenz wurde dann erst am 24. Februar 2022 unterbrochen. Diesmal nicht vom Chor, sondern durch kammermusikalische Interpretation von Duo "Sopran und Orgel". Erst bei dieser Gelegenheit durfte sich meine Frau als Solistin offiziell vorstellen, da es ihr aus familiären Gründen vorher nicht möglich war. Die halbstündige musikalische Andacht - ein Fortsetzungsgebet „Im Anfang war das Wort voller Musik“ - stillte in der Stadtpfarrkirche St. Pankratius den großen Hunger nach Musik. An diesem Abend konnte man eine der anspruchsvollsten solistischen Antonio Vivaldis Werke für hohen Sopran, zirka fünfzehn Minuten dauernde Motette „O Qui Coeli Terraeque“ mit drei Arien und einem Rezitativ sowie das gewaltige Lied „Die Allmacht“ von Franz Schubert hören. Meine Orgel Improvisation über ausgewählten Zitat aus dem Johannesprolog ergänzte das gesungene Gebet. Die Besucher bedankten sich durch stehende Ovationen. Es folgten gleich Fragen voller Hoffnung, ähnliche Andacht mit unserer Duo Besetzung wieder hören zu dürfen. Der versprochene und geplante Termin dieser außerkonzertanten (!) Reihe am 24. März 2022 musste krankheitsbedingt auf den 12. Mai 2022 verschoben werden. Durch diese musikalische Andachtsreihe dürfen wir beide unsere künstlerische Mission auf besondere Art und Weise auf den Punkt bringen: „Das Wort im Anfang“ als wahre Quelle voller Musik ...

An dieser Stelle möchte ich die Gesangskunst meiner Frau dem heimischen Publikum näher vorstellen, da in ganz kurzer Zeitspanne ihres Wirkens in Warstein hat ihre Stimme geschafft, manches Herz zu erobern. Ich beginne mit der Zitation aus ihrer Webseite: „Die Künstlerin kann dank ihrer besonderen stimmlichen Attribute auch die äußerst ausdrucksfordernden Facetten, wie etwa berührendes Feingefühl oder dramatische Durchschlagskraft, mit Leichtigkeit meistern.“ Schon diese Äusserung deutet unter Kennern der Gesangskunst darauf, dass es sich höchstwahrscheinlich um den dramatischen Koloratursopran, noch genauer um den Zwischenfach „Soprano drammatico d'agilità e di forza“ mit schwierigsten Gesangspartien überhaupt handelt - etwa dramatischer Sopran mit Koloratur- und Durchschlagsfähigkeit, allerdings im Fall meiner Frau inkl. großer Stimmumfang von mehr als drei Oktaven mit stupenden glockenklaren Höhen und einer auffällig tragender Bruststimme. Solche breiten gesanglichen und interpretatorischen Möglichkeiten hat also nicht jeder Sänger. Im Gegenteil: Es geht eher um eine sehr seltene anatomische und physiologische „Gabe“ von unserem großzügigen Gott, mit einem Wort um eine stimmliche Ausnahme, die zusätzlich mit einzigartig gepflegter Gesangstechnik nach Methoden des Goldenen Zeitalters und hoch bejubelter Ausdruckskraft der Künstlerin verbunden ist. So dürfen unnachahmliche Konstellationen von Werken für Sopran auf dem Programm stehen, zusammengesetzt aus dem Repertoire aller denkbaren Epochen, mit Vorzug der Belcanto-Hochära inkl. der äußerst anspruchsvollen dramatischen Opernliteratur von G. Verdi. Genau deswegen konnte ich mit meiner Frau als Solistin spektakuläre kammermusikalische Projekte in Kombination mit Orchestermitgliedern und Instrumentalsolisten aus den renommiertesten österreichischen Orchestern wie Wiener Staatsoper/Wiener Philharmoniker, Tonkünstler Orchester u.ä. in unserer „Wiener“ Lebensperiode regelmäßig realisieren. In diesem Sinne möchte ich zusammen mit meiner Frau in dieser Tradition auch in unserer neuen Heimat fortsetzen und ähnliche kammermusikalische Formate für die hiesigen Musik- und Konzertliebhaber vorbereiten. Schon im Herbst kommt ein Trio-Konzert an die Reihe.

Im Rahmen des Friedensgebets im Zusammenhang mit dem Kriegskonflikt in der Ukraine, wurde ich mit meiner Frau eingeladen, das Gebet am 13. März 2022 in der Kirche St. Petrus musikalisch zu gestalten. Die Kirchengemeinde konnte durch Musik des Barocks (J. S. Bach), des Belcanto (V. Bellini), des Romantismus (C. Franck) und der Moderne (J. Alain) mitbeten.

Inzwischen durften die Chöre wieder mit Proben beginnen und das nächste Ziel war die musikalische Gestaltung der österlichen Liturgie. Nach der krankheitsbedingt abgesagten Mitwirkung am 3. Fastensonntag gab die Choralschola vierstimmige Mottete von L. van Beethoven sowie Werke von Ch. Dalitz und R. L. Becker am Palmsontag beim Hochamt in der Kirche St. Pankratius zum Besten. Die Sänger der Choralschola haben wieder bestätigt, das sie ein untrennbarer Bestandteil des kirchenmusikalischen Geschehens in Warstein sind. An demselben

Tag fand um 17:00 Uhr die ca. einstündige musikalische Andacht „Klingende Passionsbilder“ zur Eröffnung der Karwoche ebenso in St. Pankratius statt - mit finanzieller Unterstützung des Erzbistums Paderborn. Die wegweisenden Andachtsworte völlig im Einklang mit den ausgewählten musikalischen Passionsstücken wurden von Herrn Pfarrer Markus Gudermann vorbereitet und vorgetragen. Auf dem Programm standen die tiefgreifenden Arien und Lieder von C. H. Graun, G. Donizetti, G. Rossini, J. Massenet, P. Stopford, H. Wolf wie auch meditative Orgelmusik von J. S. Bach, J. Brahms, L. Vierne und Orgel Improvisation. Den zuhörenden Herzen der Gläubigen wurde eine besondere Möglichkeit angeboten, sich noch inniger auf das zentrale Geheimnis unseres Glaubens, nämlich auf "das Leiden und Sterben" und "die Auferstehung" unseres Herrn Jesus Christus vorzubereiten. Mit dieser außergewöhnlichen gut besuchten Passionsandacht haben wir wieder als Duo "Sopran und Orgel" zusammen mit dem Pfarrer Markus Gudermann eine neue Tradition ins Leben der Kirchengemeinde Warstein berufen.

Am Gründonnerstag bereicherte ich mit meiner Frau Maria Blahutova die feierliche Liturgie durch a capella Duette von G. P. da Palestrina und J. Berthier sowie durch gregorianischen Choral „Ubi caritas“. Die Chöre Choribus und Choralschola mit zwei Gastsängern aus Belecke, einem Gastsolist Ludger Schmidt (Sänger der Rolle von Jesus) und mir (Solist der Rolle von Evangelist neben dem Dirigieren) trugen während der Karfreitagliturgie in der Stadtpfarrkirche St. Pankratius Johannespassion von H. Schröder, ferner Passionsmotette von L. van Beethoven, T. L. de Victoria, F. Anerio und R. L. Becker würdig vor. Im Rahmen der Liturgie der Osternacht wurden die Barockarie „Alleluia“ von J. A. Hasse und die große romantische Arie „Repentir“ von Ch. Gounod vorgetragen; am Ostermontag erklangen A. Vivaldis „Alleluia“ und „O salutaris hostia“ von R. Hahn, wobei alle stimmungsvollen Stücke von der Solistin Maria Blahutova und meiner Orgelbegleitung interpretatorisch gestaltet wurden. Am Ostersonntag konnten sich die Kirchenbesucher der Kirche St. Petrus in Warstein über musikalische Gestaltung des Hochamtes freuen. Der Kirchenchor Cäcilia, der Chor Choribus und die Choralschola belebten gemeinsam die „Missa Antiqua“ von L. Friedl und die chorische Bearbeitung „Die Himmel erzählen“ von J. Haydn wieder. Die Kirchenbesucher freuten sich sehr, nach langer Zeit Chormusik beim Gottesdienst wieder zu hören.

Am Donnerstag, den 12. Mai 2022, zum Patroziniumsfest der Stadtpfarrkirche St. Pankratius erklang im Rahmen der halbstündigen musikalischen Andacht „Im Anfang war das Wort voller Musik“ die feierliche Musik, und zwar die Arie „Auf starkem Fittiche schwinget sich der Adler stolz“ aus dem Oratorium „Schöpfung“ von J. Haydn und die Arie „When Thou tookest upon Thee“ aus der Komposition „Festival Te Deum“ von Arthur Sullivan sowie meine Orgel Improvisation über ausgewählten Zitat aus dem Johannesprolog - diesmal musikalisch durchgeflecht mit der Hauptmelodie des Liedes zum hl. Patron der Kirche. Trotz einer unzureichenden Werbung aus etwas komplizierten Organisationsgründen konnte auch dieses musikalische Gebet in stimmungsvoller Atmosphäre genossen werden, da die von Duo "Sopran und Orgel" vermittelte Schönheit der Musik alle Zuhörer wieder zur Begeisterung hinriss.

Jedes Jahr unterstützt das Erzbistum Paderborn als Hauptsponsor das religiöse Leben wie auch bestimmte kirchenmusikalische Aktivitäten. So kann man dankbarerweise auch mit finanziell anspruchsvolleren Projekten rechnen, bei denen sich Musiker aus dem In- und Ausland in Warstein vorstellen dürfen. Unter Auftritten dieser Reihe, d.h. im entscheidenden Maße gesponsert vom Erzbistum Paderborn, gab es zwei Konzerte, die ursprünglich mein Vorgänger Heinz Helmut Schulte in den Plan aufnahm, und die aufgrund von Corona-Maßnahmen einen anderen Ersatztermin in meiner kirchenmusikalischen Agenda fanden: Die Besucher konnten sich am Sonntag, den 15. Mai 2022 über Musik für Bariton (Michael Kreikenbaum) und Orgel (Jens Amend) „Der Herr ist mein Hirt“ in der Alten Kirche und am Mittwoch, den 15. Juni 2022 beim „Mittsommer Konzert“ über Musik für Horn (Olaf Follmann), Violine (Mathias Hesse) und Orgel (Heinz Helmut Schulte) freuen. Bei dem zweiten Konzert gehörte die Türkollekte dem Förderverein St. Pankratius und St. Petrus.

Ein buntes Programm trug Interpret Jürgen Poggel beim Orgelkonzert am 26. Mai 2022/Christi Himmelfahrt um 17:00 Uhr vor. Das Konzert fand genau zum 60. Jahrestag der Orgelweihe am 26. Mai 1960 um 17:00 Uhr statt, also zu demselben Zeitpunkt als damals. Es stimmte sogar der Festtag „Christi Himmelfahrt“ überein. Das Publikum bedankte sich mit einem herzlichen Applaus. Unter Anwesenden war auch eine Schülerin des damaligen Kirchenmusikers Albert Poggel, zu dessen Ehre sein Großneffe Jürgen Poggel das Konzert widmete. Der Organist verzichtete sich auf Honorar gespendet von Dr. Rolf Cramer; dieses wurde dem Förderverein St. Pankratius und St. Petrus gutgeschrieben.

Der Höhepunkt der kirchenmusikalischen Saison September 2021/Juni 2022 war das „Dreifaltigkeitskonzert“ am 12. Juni 2022 in der Stadtpfarrkirche St. Pankratius, ebenso mit Unterstützung des Erzbistums Paderborn. Die Grundsteine des Festkonzertes waren die Werke für Solosopran, Chor, Streicher und Orgel (konkret 2 Violinen und Truhenorgel): Der Pfingsthymnus „Veni Creator Spiritus“ von N. Jommelli, die Hymne „Hör mein Bitten“ von F. M. Bartholdy, die Vokalise „Le Rossignol et la Rose“ von C. Saint-Saëns und die Leonoras religiöse Arie „Madre, pietosa Vergine“ aus der dramatischen Oper „La forza del destino“ von G. Verdi. Die drei Chöre des PR Warstein präsentierten gemeinsam zwei beliebte Stücke, und zwar „Jesus bleibet meine Freude“ von J. S. Bach und „Die Himmel erzählen“ von J. Haydn. Außer dem unkonventionellen Auftritt als „Franziskanerchor“ beim Verdis Opernstück trug die Chorschola St. Pankratius vier weitere „a capella“ Interpretationen für Männerchor von G. P. da Palestrina, Menegali, D. Lohff und O. Kist vor. Es erklang auch die hoch virtuose sakrale Arie „Veni Sponsa Christi“ für Sopran-Solo, Streicher und Basso continuo (Truhenorgel) von N. Jommelli. So entstand eine prachtvolle Konzertschicht und unvergessliche festliche Konzertatmosphäre. Damit die orchestrale Kulisse beim ganzen Konzert beibehalten werden konnte, arrangierte ich die Hymne von F. M. Bartholdy und die Arie von G. Verdi für die gegebene kammermusikalische Formation. Das konzertante „Mit- aber auch Gegeneinander“ zwischen dem hohen Sopran und dem Chor zog das Publikum besonders intensiv in den Bann. Die kunstfreudigen Zuhörer durften einen charakteristischen gesteigerten Effekt mit kontrastreichen sowie harmonischen Dialogmomenten in feinsten dynamischen Schattierungen erleben. Der mühelos wechselnde Solosopran von Lyrik zu Dramatik und dabei voller Farbenpracht und Natürlichkeit sogar in einer der anspruchsvollsten Verdis Arien war der Beweis der höchsten Gesangkunst und ein ausgesprochener Hochgenuss. Maria Blahutova, obwohl sie wegen der momentanen gesundheitlichen Beeinträchtigung gezwungen war, als nicht ganz disponiert Hochleistung zu bringen, war mit stehenden Ovationen und Superlativen ohne Ende überhäuft. Die spannungsgeladene Programmgestaltung im Rahmen eines Kirchenkonzertes inkl. Operngenre war eine regelrechte Überraschung sogar für die anwesenden professionellen Zuhörer. Ich als Dirigent bin aber besonders froh, dass neben der Solistin auch alle anderen Interpreten - die Choristen wie auch die Gastmusiker Mathias Hesse/1. Violine, Theresia Pflüger/2. Violine und Daniel Tappe/Truhenorgel - sich über den überreichen Früchten aller ihrer fleißigen Vorbereitungen und erfolgsgekrönten Leistungen auf Dauer sehr freuen dürfen. Die sich überholenden Komplimente vom begeisterten Publikum sprechen für alles: „Solches Konzert - mit so hohem Niveau - hat Warstein noch nie erlebt!“

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen Kirchenbesuchern bedanken, die mich seit Anfang meiner Tätigkeit für mein Orgelspiel mit Lob und Komplimenten überschüttet haben. Die Talente sehe ich nicht anders als eine großzügige Gabe Gottes, die ich verpflichtet bin weiterzugeben. Über "meinem Hauptinstrument" in der Stadtpfarrkirche St. Pankratius plane ich in der nächsten Ausgabe des kirchenmusikalischen Bulletins ausführlicher zu schreiben. Jetzt allerdings möchte ich zwei andere Instrumente kurz erwähnen, die die Gläubigen schon erleben konnten: Mit dem eigenen Kofferharmonium mit Luftversorgung ohne Strom darf ich die lebendige Musik eines akustischen Instrumentes auch in die Orte im Freien bringen, wo es bis jetzt nicht denkbar war und man nur an ein elektronisches Instrument angewiesen wurde. Das spontane Zusammenspiel mit der Stadtkapelle Warstein beim Fronleichnamfest bei der Alten Kirche zeigte, wie gut sich die akustischen Instrumente miteinander mischen können. Die eigene Truhenorgel ermöglicht wieder Interpretation der Musik für Solisten, Chören und Instrumentalisten im Chorraum der Kirche, wie es beim Dreifaltigkeitskonzert der Fall war. Ein besonderer Dank gehört dem leitenden Pfarrer Markus Gudermann, der in allen Bedürfnissen der Kirchenmusik positiv dabeisteht und so das kirchenmusikalische Leben vielschichtig unterstützt.

Konzertauftritt und musikalische Gestaltung im September: # 11. September 2022 - das Konzert „Gebet in der Oper“ in der Besetzung Sopran/Maria Blahutova und Klavier/Jan Blahuta; Das Konzertprogramm: Zündende Operngebete von F. Erkel, G. Rossini, C. M. Weber, G. Verdi, L. Janáček; # 16. September 2022 - Hl. Messe an der Stillenberg Kapelle gestaltet vom Kirchenchor Cäcilia

In Übereinstimmung mit dem ganzen Kontext meines ausführlichen kirchenmusikalischen Rückblicks möchte ich wieder meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, besonders unserem lieben Schöpfer gegenüber, und zwar für jeden Ton, durch den wir alle - Interpreten wie auch Zuhörer - den Weg in den Einklang gefunden haben. Ohne Einklang der Liebe wäre doch alles nutzlos und nichts. *"Wenn ich mit Menschen- , ja mit Engelszungen redete, hätte ich die Liebe nicht, so wäre ich tönendes Erz oder eine gellende Schelle."* Ich wünsche uns allen immer wachsende Sehnsucht nach dem einzigen wahren "Hohelied der Liebe"!